

OMAHA TRIBUNE
PUBLISHING CO.
VAL J. PETER, Pres.
1211 Howard Str. Omaha, Neb.
Telephone Douglas 3700

Preis des Tagesblatts:
Durch Träger, per Woche — 10c
Durch die Post, per Jahr — \$4.00
Preis des Wochenblatts:
Bei heftiger Vorauszahlung,
per Jahr — \$1.50
Wochenblatt erscheint Donnerstags.

New York Office, The German News-
paper Alliance, 45 West 34th St.

Omaha, Neb., 10. April, 1914.

Jowa Staatspolitik.

Im Juni finden in Jowa die Präsidentschaftswahlen statt und es beginnt bereits auf dem politischen Felde in dem Staate lebhaft zu werden. Eine Anzahl Kandidaten hat sich bereits angemeldet und die Zahl der anstehenden Bürger wird wöchentlich größer werden.

Auf republikanischer Seite wird Senator Cummings sich um die Wiederwahl bewerben und jedenfalls seinen namhaften Gegner in seiner Partei über in den Reihen der Progressiven haben. Dagegen werden ihm die Demokraten das Amt freitragend machen. Zuerst hatte sich Fred C. White von Ottumwa angemeldet, da er aber erkannt ist, trat er von seiner Kandidatur zurück und der Kongressmann Maurice Connolly von Dubuque, im 3. Distrikt, hat seine Kandidatur formell angemeldet. Es ist möglich, daß auch E. T. Meredith von Des Moines, der zuerst als Gouverneurskandidat genannt wurde, sich um die Ehre bewerben wird.

Beim Kongressmann Maurice Connolly vom 3. Distrikt seine Kandidatur für den Bundesstaat auf dem demokratischen Ticket angezeigt hat, hat Sen. James G. Wurtz von Waterloo seine Kandidatur für den Kongress in diesem Distrikt angekündigt. Wurtz war schon Kongresskandidat im Jahre 1906 gegen den früheren Kongressmann A. P. Birdsell.

Die Prohibitionisten in der republikanischen Partei haben es auf den gegenwärtigen Kandidat-Gouverneur Harding, welcher sich um eine Wiederwahl bemüht, abgesehen. Er ist ihnen zu liberal gesinnt, und sie haben als Gegenkandidaten W. C. Warren, den bisherigen Substituten, den der hiesigen Anti-Saloon-Liga, aufgestellt.

G. V. Freie Presse.

Garling.

Der Willie Wilderding war letzten Sonntag damit beschäftigt, ein Automobil aus einer Garage heraus zu führen. Bei dieser Gelegenheit fiel er mit dem Herrn Miller gehörigen Aufschlammwagen zusammen und demolierte denselben beinahe vollständig. Glücklicherweise wurde bei diesem Unfall niemand verletzt.

Carroll.

Auf die Einladung des hiesigen Bürgermeisters fand sich eine große Anzahl von Bürgern ein, um die neue Stadthalle in Argensheim zu besuchen. Die Besucher waren über die praktische Anordnung der verschiedenen Räumlichkeiten voll des Lobes. Während der Besichtigung sorgte die hiesige Musikkapelle für Unterhaltung.

Die Prohibition in Kansas.

Auf die kürzliche antiprohibitionistische Kundgebung des Kardinals Gibbons antwortete wenige Tage später eine Frau Ella K. Route, ein großes Licht in der „W. G. U.“, mit einer öffentlichen Erklärung, worin sie sich auf das Zeugnis des Gouverneurs von Kansas berief. Dieser behauptet, ganz gleich, wie es sich mit anderen Staaten verhalte, in seinem Staate sei die Prohibition kein toter Buchstabe. In Kansas probiere sie wirklich. Und das Prohibitionsgesetz werde dort ebenso leicht durchgeführt wie jedes andere Gesetz. Das ist in der Tat der Standpunkt des Gouverneurs von Kansas, George H. Hodges ist sein Name. In einer Rede, die er feierlich vor der Anti-Saloon-Konvention in Columbus, O., hielt, hat er, wie erinnerlich sein wird, die wunderbaren Segnungen, die Kansas der Prohibition zu verdanken habe, mit einer Begeisterung geschildert, daß man meinen sollte, in diesem Staate sei das Milkenium kein schöner Traum mehr, sondern greifbare Wirklichkeit.

Aber hat Gouverneur Hodges Recht? fragte der „Polit. T. Carr.“, und beantwortet die Frage gleich folgendermaßen: Nun, wir sind in der Lage, ihm einen Zeugen gegenüberstellen zu können, der auch ein entschiedener Gegner des Getränkehandels, aber mit Bezug auf Kansas hoch ganz anderer Ansicht ist als der Gouverneur des Staates. Das ist James G. Gouss von Kansas, ein Mann, der sich als pro-prohibitionistischer Schriftsteller einen Namen gemacht hat. Er beleuchtete neulich die Segnungen der Prohibition in seinem Staate in höchst anschaulicher Weise. Man lasse, daß es in 85 von 105 Counties keine Zerstörer mehr gebe. Das sei richtig. Allein man dürfe nicht vergessen, daß in Kansas die Zerstörungen in den Staats-Hospitälern untergebracht würden, und dort befänden sich zur Zeit 4300 solcher Unglücklichen. Zusätzlich nehme die Zahl der Zerstörungen in Kansas in dem Maße zu, daß der Staat sich genötigt sehe, größere Hospitäler zu bauen. Man verweise ferner darauf, daß in Kansas dreißig Armenhäuser leer ständen. Auch das stimme. Aber der Staat unterhalte 1700 Paupers, und wo ein Armenhaus leer stehe, da sei das County einfach nicht in stande, es zu unterhalten. Es werde heute, fuhr Herr Gouss fort, in Kansas mehr getrunken als je zuvor. Im Juni vorigen Jahres seien allein nach Topeka 90,000 Quartes Alkohol importiert worden. Das mache zwei Quartes auf den Kopf. Fast unter jedem Automobil in Kansas sei eine Kanone versteckt. Die Prohibition in Kansas sei nichts weiter als ein Jettich, mit dem der Fanatismus seinen Kultus treibe. Seit achtunddreißig Jahren habe die Prohibition in Kansas ihren Zweck verfehlt. Und der Mann, von dem dies Zeugnis stammt, ist weder ein Brauer noch ein Whiskeedrenner, sondern er ist vielmehr ein bekannter Gegner der Getränkeindustrie. Er hat sich die Finger wund geschrieben gegen sie, aber von der Prohibition will er nichts mehr wissen, weil er gerade in seinem Staate, in Kansas, geübt hat, daß sie ein absoluter Fehlschlag ist.

In Paul Henjes Tod.

Wir waren ein Glück, das ich loben möchte
Als ich das Glück in dem Leben
Ich habe niemals vergessen
Und niemals vergessen.
Paul Henje.

Ein langes, schönes, erfolgreiches Leben ist mit Paul Henjes Tod abgeschlossen. Ob das Glück, das er in den vorstehenden Worten preist, wirklich das höchste zu schätzende Glück auf Erden ist, darüber mögen andere vielleicht anders denken, Paul Henje konnte nur so Paul Henje werden. Der sein empfindende dornharte Dichter, der Schöpfer von Dichtungen voll abglanzter Schönheit und milder Weltanschauung. Seine formvollendeten, tiefempfindenden Lieder, seine meisterhaften Novellen sichern ihm einen ersten Platz in der Literaturgeschichte. Auch seine Romane und dramatischen Arbeiten sind beachtenswert; sein Schauspiel „Hans Lange“ gehört noch zu den stehenden Stücken des Spielplans der deutschen Bühnen. Am bekanntesten wurde er freilich durch seine Novellen und Romane, die vom ganzen deutschen Volke gelesen worden sind. Anmutig zu erzählen verstand er; ein Hauch sein spottenden Humors gab seiner Erzählungskunst eine eigene Würze. Und das reine vornehme Deutsch, das er schrieb, machte seinen Stil zum Vorbilde derer, die nach ihm kamen. Die besten seiner Romane werden auch ihren Reimern als Meisterwerke deutscher Prosa-Dichtung bewahren, wenn vielleicht seine Romane längst vergessen sind.

Das Herz des Dichters aber schlägt in seinen Liedern für alle Zeit. Da deden sich Inhalt und Form, und wir fühlen: hier gibt uns der Dichter sein Eigenstes und läßt uns in seine Seele schauen. Nüchtern ergötzt sind die Verse auf den Tod seines Kindes. Aus diesem künstlerisch erklärten Schmerz fühlen wir es heraus, daß auch der Glücklichste den Schmerz erfahren hat, den ihm keine äußere Auszeichnung tilgen konnte.

84 Jahre ist der Dichter alt geworden, und wenn auch die Schaffenskraft in den letzten Jahren erlahmte, die Herbstjahre haben seinen Vorber nicht getroffen; in der Achtung und Anerkennung seines Volkes stand er bis zum

letzten Atemzuge hoch und bereit da. Daran konnte selbst der Nobelpreis nichts ändern. Einen Teil dieses Preises hat er übrigens zu milden Stiftungen verwendet; er hatte ja das Geld nicht nötig, und seinen Ruhmeskranz konnte die Verleihung des Preises kein Blatt einfügen. Der Kranz war voll. Und in unseren Herzen, im Gedächtnis aller, die ihm Erbauung und Erhebung in ersten und frohen Stunden verdanken, wird der Dichter weiter leben. Seine Werke bleiben uns, (Westl. Post.)

Die Kreditgewährung an Mexiko.

Die mexikanischen Banken haben dem Präsidenten Huerta 33 Millionen Dollars in Gold zur Verfügung gestellt. Vor einigen Tagen noch lauteten die vom Telegraphen übermittelten Prophezeiungen dahin, daß werde nicht geschehen, und damit werde Huertas Herrlichkeit ein Ende haben. In der Zwischenzeit ist Huertas Minister des Äußeren mehrere Tage in Vera Cruz gewesen, hat dort Verhandlungen mit Herrn Lind gepflogen, von denen es hieß, sie bezögen sich auf seine Uebernahme der Präsidentschaft, die Huerta ihm übertragen wollte. Aber augenscheinlich haben sie sich auf diese Anleihe bezogen. Denn es ist offenbar, daß dieses Gold ausländisches Gold ist, das den mexikanischen Banken in der Form von Krediten zur Verfügung gestellt ist, vor allem zur Begleichung der Sinesen auf die mexikanischen Staatsschulden, deren Pfandbriefe sich vielfach in ausländischem Besitz befinden, und auf die die Zinszahlung suspendiert war. Jedenfalls ist es das bis jetzt einzig sichtbare Ergebnis der Konferenz mit Herrn Lind, und da es Huertas Stellung nach derselben Theorie stärken muß, nach welcher der Geldmangel ihn zum Rücktritt zwingen sollte, so wird es wohl auch das Hauptergebnis bleiben. Es ist außerordentlich bezeichnend für den Beschick, der sich in der Haltung in Washington vollzieht.

Es ist aber auch eine Illustration aus dem Leben zu der Rede, die gestern hier der Reichsminister Graf Bernstorff vor der Handelskammer hielt. Ein Teil der Rede bezog sich auf die Wirkungen, welche Gebelien oder Nichtgebelien eines in den modernen Verkehr stark hineingezogenen Landes auf alle übrigen habe. Wie sie alle Nutzen haben von dem Gebelien der anderen und Nachteil von seinem Unglück, weil ein kaufkräftiger Abnehmer besser ist als ein armer und selbst Handels-Rivalität die Rivalen nicht weniger zu gegenseitigen Abnehmern macht. Der Reichsminister führte dann aus, wie im modernen Leben, wenn Geldkrise in einem Lande drohen, gerade die Nationen, die des Landes stärkste Wettbewerber im Weltmarkt sind, ihm mit Krediten zu Hilfe kommen, die als reine Geldanlage unprofitabel oder sonst ungünstig sind, nur damit die Krise, die seine Aufnahmefähigkeit tödtet, möglichst rasch überwunden werde, weil sie sonst auf die Geschäfte des eigenen Landes zu schwer zurückwirkt.

Die Gewährung des Kredites an Huertas Regierung scheint ganz in diese Kategorie der Hilfeleistungen zu gehören. Sie wäre aber nicht erfolgt, wenn Washington noch auf dem Standpunkt vom vorigen Sommer stände, nach dem seine Verpfändung, die von Huertas Regierung eingegangen wurde, als rechtsgültig und bindend anerkannt werden sollte. Ein Standpunkt, der noch aufrecht erhalten wurde, als das erstmal die Zinszahlung suspendiert ward. Das ist ein großer Umsturz. Es ist das hülfswiegende Zugeständnis, daß Huerta de facto Präsident in Mexiko ist. Danach wird es jedenfalls mit dem Kriegszustand zwischen ihm und Villa abhängen, ob er es bleibt. Und die Administration in Washington wird sich damit abfinden, wenn er es bleibt. Daß ihm aber der Kredit gewährt worden ist, läßt sehr deutlich erkennen, welcher Seite der Sieg in den mexikanischen Wirren gewünscht und auf welcher er erwartet wird. (Cleb. W. & A.)

Allerlei Mascots.



Photos by American Press Association.

Das Vertrauen auf die Wirksamkeit eines Mascot, jener unter Negern und Spielern allgemein verbreitete Aberglaube, hat auch in anderen Kreisen Verbreitung gefunden und es gibt heutzutage wohl nur wenige Baseballteams die nicht ihr Mascot haben. Der 450pfündige Fleischkolos in Baseballuniform, den der untere Teil des Bildes darstellt, ist der Mascot der Athletics, des Philadelphiaer Baseballclubs der American League, welcher unter der Leitung von Connie Mack steht. Der Mascot, ein reicher Philadelphier, Namens Emory Thomas, ist ein großer Baseballfreund und macht regelmäßig die Tour des Clubs mit, in der Hoffnung, einige Pfund seines überflüssigen Fleisches zu verlieren. Das obere Bild, zur Rechten, zeigt einen Baboon aus Britisch Ostafrika, welcher als Mascot für Sir Thomas Dymott, „Champion IV.“ von Sir Thomas Dewar nach England gebracht wurde.

\$1.00 Volles Quart 8 Jahre alter Whiskey bei der Kaskone
„Bottled in Bond“ Whisky. \$2.00 bis \$4.00
Postaufträge am selben Tage ausgeführt, an dem sie einlaufen.
ALEX JETES, 13. und Douglas Str., Omaha

Golt jenen neuen Oster-Anzug von dem Laden größter Werthe

Duendervolle Efferten in Qualitäts-Anzügen

\$10—\$15—\$20

Jeder Anzug von den feinsten Wollenstoffen gemacht. Alle Stoffe sind geschrumpft und gezeichnet worden, und zu eleganten, modernen Kleidern in den feinsten und best eingerichteten Schneiderwerkstätten in Amerika verarbeitet worden. Unsere Auslage ist zweimal so groß, als Ihr anderwärts findet—und die Ersparnisse sind so entschieden, daß sie beim ersten Blick gewürdigt werden können.

OMAHA'S LARGEST STORE for MEN AND BOYS
KING-PECK CO.
107 1/2 Howard — "HOME OF QUALITY CLOTHES"

Deutsche Apotheke

Wir sprechen und korrespondieren deutsch!

Beyten's Apotheke

12. und Dodge Straße Omaha, Neb.

THE CONSTANTLY INCREASING SALES OF BEER WARRANTS THE STATEMENT THAT BEER IS THE NATIONAL BEVERAGE. BEER IS MADE OF MALTED BARLEY, RICE, OR CORN, AND HOPS, AND CAN APPROPRIATELY BE CALLED A LIQUID FOOD. THERE IS NO FOOD PRODUCT OR BEVERAGE MADE OF PURER OR MORE WHOLESOME MATERIALS. NOR IS ANY MANUFACTURED UNDER MORE SANITARY CONDITIONS.



LUXUS MERCHANTILE COMPANY, Distributers
Telephon Douglas 1889
Bestellen Sie eine Kiste für Ihr Heim.



Familienbedarf geliefert von
Omaha: Hugo F. Bilz, 1324 Douglas St., D. 3040
End-Omaha: Em. Jetter, 2502 N. Str., Tel. Co. 836

Hugo F. Bilz Wirtschaft

1324 Douglas Strasse
Feinste Weine, Liköre und Cigarren
Alleiniger Vertreter in Omaha von
Jetter's Old Age Double Beer und Gold Top Flaschenbiere
Telephonieren Sie Douglas 1542 oder Douglas 3040. Wir werden Ihre Bestellung pünktlich abliefern.



Good Since 1854

Since pioneer days Gund's malt brews have been noted for their quality. No other article coming into your home is so thoroughly safeguarded in the making. It is nourishing and refreshing; soothing to the nerves; an ideal tonic for the convalescent; and is absolutely pure.

Gund's Peerless Beer

is unequalled; its delightful aroma and flavor completes the meal and its action aids digestion. Order your case now. Your dealer will supply you. Drink to our 60th anniversary.

John Gund Brewing Co.
La Crosse, Wis.
W. C. HEYDEN, Mgr.
Phone: 241 Douglas St., Omaha, Neb.
CARL FORTI, Distributer
716 S. 16th Street, Omaha, Neb.
Phone: 241 Douglas St., Omaha, Neb.